

Hellsing 2

Kampf zwischen Himmel und Erde

Von Owl_of_the_Arcane

Kapitel 5: Höllenschlund

Höllenschlund:

Es war eine stille Nacht. Totenstill. Ferne Blitze erhellten die Dunkelheit , nicht mehr als ein flüchtiges Licht , doch es spendete keinen Trost.

Trost , was ist das ? fragte er sich. Er fühlte sich betrogen , verraten , verletzt , im Stich gelassen , benutzt. Er konnte es immer noch nicht glauben , konnte ihre Worte immer noch nicht begreifen. Kalter Regen schlug ihm in scharfen Böen ins Gesicht , schlug zu , so wie ihre Worte es getan hatten. Er war schon lange bis auf die Haut durchnässt , doch die Kälte spürte er nicht , sein Herz war viel kälter. Er fühlte sich leer , so als sei sein ganzes Leben aus ihm gewichen. Sein Wille war nicht mehr als ein winziger , unsteter Funke , der jeden Moment verlöschen konnte.

Warum , Lydia ? hallte es in seinen Gedanken wieder. Der Dämon richtete seine roten Augen gen Himmel , so als würde er dort eine Antwort finden. Sein Herz zog sich schmerzhaft bei dem Gedanken an das schwarzhaarige Mädchen mit den grünen Augen zusammen und seine heißen Tränen vermischten sich mit dem kalten Regen. Sein alberner Stolz verbot es ihm zu ihr zu gehen und sie um Verzeihung zu bitten und eine kleine , fiese Stimme flüsterte ihm immer wieder zu , dass er sie vergessen solle und erinnerte ihn , wem er diesen Schmerz zu verdanken hatte , der ihn zu zerreißen drohte. Mit dem Donner eines fernen Blitzes verschmolz sein unglaublicher Schrei , der Ausdruck seines Leidens war. Es war als würde die Erde erbeben und selbst vor Mitleid aufstöhnen. Mit geisterhaften Schritten machte er sich auf , er hatte einen Beschluss gefasst. Er würde Lydia aufsuchen , doch er würde niemals um Verzeihung bitten , sie sollte sich bei ihm entschuldigen.

Ja , du schuldest mir dein Leben , ich habe dir erst das Leben ermöglicht. Ich , ich , Alexander !

Zur selben Zeit am anderen Ende von London auf einem Friedhof beugte sich eine düstere Gestalt in einem schwarzen Umhang über ein Grab und murmelte stumm einige Worte. Was dann geschah , würde jedem sterblichen Menschen das Blut in den Adern gefrieren lassen.

Aus dem Grab erhoben sich dutzende von Knochensplintern , die sich zu mehreren schaurigen , verzerrten Skeletten zusammensetzten , deren Anblick grauenerregend war. Mit einem diabolischen Grinsen wiederholte der Dämon diesen Vorgang noch einige Male , bis eine riesige Skelettarmee sich um ihn geschart hatte.

"Nun meine Diener , ziehet hinaus und löscht das Leben auf dieser Erde aus , auf das Chaos und Tod regieren. Geht , denn ich euer Herr und Meister Naz'geral befehle es euch" , rief er über den großen Friedhof und seine willen-und leblosen Sklaven folgten seinem

Befehl , denn er war ihr Herr , der Herr über die Toten , der schlimmste der Dämonen , der Untergang der Welt.